

Wegewartung der Sektion (von Heinz Widmann, Wegewart)

In den Jahren 2012 und 2013 wurden im Zuständigkeitsbereich der AVS-Sektion Passeier in einigen Gegenden wesentliche Änderungen und Verbesserungen am Wegenetz vorgenommen, wobei neben der Markierung die Organisation und Koordination in den Händen der AVS-Sektion (Wegewartung) lag. Eine wichtige Aufgabe war auch die GPS-Vermessung der neuen oder geänderten Wege, damit diese auf der Webseite www.trekking.suedtirol.info aufscheinen, denn nur dann können die Wege in neue Wanderkarten aufgenommen werden. Dies war heuer besonders wichtig, da im kommenden Frühjahr eine neue Wanderkarte des Passeiertales erscheint (topographisch 1:30.000 + Fotoübersichten), die von uns genauestens aktualisiert wird und alle neuen Wege und Änderungen enthält.

Bei der Markierung wird ab heuer besonderes Augenmerk auf eine gut sichtbare und unverwechselbare Kennzeichnung besonders in Kreuzungen gelegt, zumal wir immer noch keine genauen und verlässlichen Informationen zum Sprachgebrauch bei den Wegweisern haben. Ab heuer wird ein eigener Schulungsnachmittag für Wegewarte organisiert, wobei jeder mit den nötigen Farben und Werkzeugen sowie Plänen und Unterlagen ausgestattet wird.

Lobenswert ist die gute Zusammenarbeit zwischen AVS, Tourismusverein, Gemeinden, Forst-, Domänen- und Naturparkverwaltung. Ein besonderer Dank gilt auch den vielen ehrenamtlichen Wegewarten und Wegepaten, sowie den beauftragten Arbeitern und dem Markierer Kurt Gufler, der seit vielen Jahren gewissenhaft und mit viel Freude unser Wegenetz betreut und mit dem ich mich sehr gerne einige Wochen in jedem Frühjahr auf Markierungsarbeit mache.

Ein Lichtblick bei der Wegewartung ist die zukünftige stärkere Einbindung der Forstverwaltung, für die der AVS als Wunschpartner gilt. Für die Verwaltung der verschiedensten Tätigkeiten bei der Wegewartung wird vom AVS eine Online-Software in Auftrag gegeben, die im Frühjahr vorgestellt und bis Ende 2014 zur Verfügung stehen wird.

Arbeiten am Wegenetz:

Der ehemalige Wegverlauf des E5 von der Timmelsbrücke über Schmied-Egge und Tomelehof hinunter zum Weg 44 im Talgrund wurde 2013 neu vermessen, mit Nr. 29 markiert und zwischen Schmied-Egge und Tomelehof ausgebessert (Forst).

Der Weg 44 zwischen Hochfirst und Seeber Alm wurde 2013 neu markiert und im hintersten Teil ausgebessert und entwässert (Forst).

Der neue Wegverlauf (Umgehung des felsigen Geröllfeldes) zwischen Großem Schwarzsee und Karlscharte wurde 2013 neu vermessen und markiert und die alte Markierung gelöscht.

Zwischen Seemoos und Schneeberg wurden zwei Abschnitte neu markiert und vermessen: Knappensteig mit Nr. 31 und die viel begangene Abkürzung durch das Puchertal mit Nr. 31A.

Der Weg 29A von der Tomele Kaser talauswärts zur Timmelsjochstraße wurde 2012 bis zum Gasthaus Schönau (Bushaltestelle) verlängert, neu markiert und vermessen.

Der Weg 26 im Hahnebaumer Wald wurde 2012 großräumig verlegt und verläuft jetzt anfangs auf einem anderen Wirtschaftsweg und im oberen Teil auf einem neu angelegten Waldweg (Arbeiten Forst-Domäne, Finanzierung Gemeinde Moos). Das leidige Problem der regelmäßigen Wegzerstörung durch die Lawine im Weißtal gehört nun endlich der Vergangenheit an. 2013 wurde der Weg neu vermessen.

Der westliche Teil des Kummerseeweges (Nr. 43) in Rabenstein zwischen Seehof, Schotterwerk und Gasteiger wurde 2013 im oberen Teil ausgebessert und im unteren und im flachen Teil neu angelegt und vermessen, da ein großer Bergsturz die frühere Trassierung durch ständigen Steinschlag bedroht (Finanzierung Gemeinde Moos).

Der Weiler Hahnebaum oberhalb Moos war bisher nicht an das Wanderwegenetz angeschlossen. Für das neu erbaute Jugendzentrum wurden 2013 mehrere verfallene Wege wiederhergestellt und teilweise neue Trassierungen angelegt, neu markiert und vermessen (Arbeiten Forst, Finanzierung Gemeinde Moos). Der Weg 26A führt vom letzten bewohnten Haus hinter Moos (Klausn Franz) auf den

Resten des alten Kirchweges ziemlich steil über einen Geländerücken hinauf zur Bushaltestelle beim Kiosk in Hahnebaum. Von dort führt der Weg zum Jugendzentrum hinunter und dann mit wenig Steigung und Gefälle entlang der Elektroleitung durch den Wald zur untersten Kehre der Rabensteiner Straße, wo er in der Nähe des Seehofes auf den Weg 26 und den E5 trifft. Der Weg 26B zweigt unterhalb des Jugendzentrums vom Weg 26A ab und führt durch einen dichten Wald und über eine Lichtung mit beeindruckenden Baumformationen zu einer Weggabelung oberhalb des Talgrundes, von der aus man die Wege 26 und E5 taleinwärts (flach) und talauswärts (steil) beim neu angelegten Fischteich erreicht.

Der ehemalige Weg von Moos nach Stuls wurde 2013 bis zum Prechtl-Egge wieder hergestellt und neu markiert (Arbeiten Forst, Finanzierung Gemeinde Moos).

In Glaiten unterhalb des Sendeturmes wurde der Weg 11 großräumig verlegt und 2013 neu markiert und vermessen, da die alte Gasse zum Paulner nicht mehr besteht.

In Schlattach wurden 2013 mit Einverständnis der Grundbesitzer die Wege oberhalb Gröber (E5) und Niederstein (7B) auf die neu errichteten Wirtschaftswege verlegt, markiert und vermessen. Zwischen Riefer, Gröber und Niederstein wurde 2013 die Straße neu markiert (7A) und vermessen. Bisher waren die steilen und steinigen Wege in dieser sonnigen Gegend im Winter durch starke Eisbildung kaum begehbar und gefährlich. Durch die neuen Wirtschaftswege und die markierte Straße kann man nun relativ gefahrlos von St. Leonhard aus über Schlattach nach Stuls oder Glaiten wandern.

Für den Weg Nr. 8 zwischen Oberfalkwand und Silberhütthöhe ist ein ausreichender Betrag von der AVS-Landesleitung bereitgestellt, die Arbeiten werden aller Voraussicht nach 2014 ausgeführt (Forst).

Am Passerschluchtweg zwischen St. Leonhard und Moos wird fleißig gearbeitet, ein Großteil davon ist bereits begehbar. Nach der voraussichtlichen Fertigstellung im Frühsommer 2014 wird uns der Weg eine wildromantische und unberührte Welt öffnen, die ohne künstliche Anlagen niemals begehbar wäre und sicherlich zu eine Attraktion ersten Ranges für das Passeiertal wird.

Zukünftige Aufgaben am Wegenetz:

Der Römerweg (Nr. 17) von St. Leonhard nach Walten ist im Bereich zwischen Übelstein und Hofschänke durch einen teilweise überhängenden zerklüfteten Felsen stark gefährdet, ein Eingriff ist dort sehr problematisch, außerdem ist die alte Gasse zwischen Außerwalten und E-Werk Walten in einem äußerst verwahrlosten Zustand.

Der erst vor wenigen Jahren sanierte Weg 12A am Glaitner Joch ist durch Witterungseinflüsse stark beschädigt.

Der Urweg Jaufenkamm Nr. 16 ist beim Übergang vom Wald in die Mahder schlecht begehbar und schlammig, außerdem ist die Orientierung im Bereich der ersten Almhütten durch einen Straßenbau schwieriger geworden.

Der Weg Nr. 27 im Bereich Stuller Hochwart sollte vom ausgesetzten Grat auf die nordseitige Flanke verlegt werden.

Das letzte (vierte) Sanierungs-Baulos am Jaufenkammweg im sogenannten Ursprung unterhalb der Hohen Kreuzspitze ist noch ausständig.

Natürlich gibt es noch viele kleinere Probleme bei manchen Wegabschnitten, die aber meistens von den Wegwarten und Wegepaten, den Forstarbeitern oder den beauftragten Arbeitern beseitigt werden. Für die größeren Investitionen bei den oben genannten Wegen werden wohl die Gemeinden aufkommen müssen.

Einige Sorgen bereiten die Weigerungen einiger Grundbesitzer, die plötzlich jahrhundertealte Wege sperren wollen. Nur mit Mühe konnten diese Probleme bis jetzt bereinigt werden.

Eine größere Planungs- und Markierungsarbeit wird uns in Zukunft die sinnvolle Anwendung der Wegnummern und die Ersetzung überflüssiger Wegweiser bescheren. Wenn endlich eine klare Regelung bei der Namensgebung für die Wegweiser aufliegt, müssen mehrere hundert Wegweiser neu aufgestellt oder ersetzt werden.